

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Wohnungsgelege und Angebote, Stellengelege und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, 24. 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r z in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 299.

Elbing, Sonntag

21. Dezember 1890.

42. Jahrg.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellungen für das erste Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zufendung der Zeitung gewährleistet werden kann. Neu eintretende Abonnenten erhalten die Zeitung auf Wunsch bis zum 1. Januar gratis.

Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2,40 Mk. mit Briefträgerbestellgeld.

## Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerstraße.  
Max Krüger, Kaufmann, Hohenstraße.  
Ludwaldt Nachf., Ww.-Gesch., Neustädterfeld 35.  
G. Schmidt, Restauration „Vegan“, Fischerbörb. 7.  
Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34-35.  
Adolf Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.  
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.  
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

## Die Erklärung des Ministers Herrfurth in der Landgemeindeordnungs-Kommission

über die Stellung der Regierung zu den bisherigen Beschlüssen der Kommission ist nach dem „Reichsanzeiger“ in derselben in folgendem Wortlaut zu Protokoll gegeben worden:

Gegenüber dem eben erörterten Vertagungsantrage mußte er darauf hinweisen, daß die Kommission in der vorigen Woche schon viel Zeit verloren habe, und daß er zu seinem Bedauern im Januar voraussichtlich durch die Beratungen des Herrenhauses vielfach verhindert sein werde, in der Landgemeindeordnungs-Kommission so oft zu erscheinen, als er es wünsche. Er bitte daher, die Beratungen jetzt bis zum Schluß der Woche fortzusetzen.

Bei der geringen Aussicht auf Erfüllung, welche dieser Wunsch besitze, wolle er jedoch zur Vermeidung jedes Mißverständnisses, wie es ihm namentlich in der Presse vielfach entgegengetreten sei, gleich heute nochmals die Stellung der königlichen Staatsregierung zu den bisher beschlossenen Abänderungen der Regierungsvorlage klarstellen.

Die Anträge des Abg. von Heydebrand und die Kommissionsbeschlüsse zu den §§ 2 und 126 würden, wie er schon in den beiden ersten Kommissionsitzungen dargelegt habe, dahin führen, die Regierungsvorlage thatsächlich unwirksam zu machen, indem die Durchführung der in dem Entwurf angeführten Änderungen von dem beliebigen Ermessen der Selbstverwaltungsbehörden, insbesondere des Kreisaußschusses, abhängig gemacht werden sollte. Letzteres biete aber für eine angemessene Regelung der ländlichen Gemeindeverhältnisse um so weniger eine genügende Garantie, als von dem Antragsteller ausdrücklich hervorgehoben sei, daß keineswegs Alles, was das öffentliche Interesse erfordere, auch notwendig sei, und als auch die Anordnung notwendiger Maßnahmen von den Selbstverwaltungsbehörden nur solle beschlossen werden können, nicht aber müssen. Die in dem Entwurf zum Zwecke einer angemessenen Regelung für die Krone in Anspruch genommenen Befugnisse zur zwangsweisen Vereinigung von Landgemeinden und Gutsbezirken wären nach dem Beschlusse zu § 2 nicht dem Ermessen des Landesherren, sondern dem Ermessen der Selbstverwaltungsbehörde übertragen. Die Krone würde hiernach Rechte, welche sie zur Zeit besitze (zur zwangsweisen Vereinigung von Trennstücken und zur Auflösung von Gemeinden und Gutsbezirken nach § 89 Th. II Lit. 2 N. L. M.) verlieren, ohne in der Befugnis, zu den Beschlüssen der Verwaltungsbehörde „ja“ oder „nein“ zu sagen, ein ausreichendes Äquivalent zu erhalten. Nach den Anträgen v. Heydebrand und den Kommissionsbeschlüssen zu § 126 solle aber bei der Verbandsbildung sogar jede, auch nur zukünftige Mitwirkung einer Staatsverwaltungsbehörde ausgeschlossen werden.

Wenn die Staatsregierung hiergegen Widerspruch erhebe, so werde dies von der „Kreuzzeitung“ als „eitel Doktrinarismus“ bezeichnet. Auf eine Polemik mit diesem Blatte, welches ihn kürzlich in einem Leitartikel mit unrichtigen thatsächlichen Anführungen angegriffen habe, glaube er verzichten zu sollen. Wenn aber in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, einem Blatte, welches sich näher Beziehungen zu der für diesen Gesetzentwurf allein ausschlaggebenden Partei rühme, aus dem Laufe der Kommissionsverhandlungen die „begründete“ Annahme hergeleitet werde, daß durch die Kommissionsbeschlüsse das Zustandekommen der Landgemeindeordnung gesichert werde, so müsse er dem nochmals entschieden widersprechen und, da dieser Widerspruch der Staatsregierung anscheinend tot geschwiegen werden solle, sich vorbehalten, denselben event. mit dieser Begründung durch den „Staatsanzeiger“ zur Kenntniß des Landes zu bringen. Wenn statt der Kommissionsbeschlüsse erster Lesung Plenar-

beschlüsse dritter Berathung vorlägen, so würde in Erwägung gezogen werden müssen, zu erklären, daß die Staatsregierung auf die Weiterberathung einen Werth nicht mehr legen könne. Er glaube sich aber der Hoffnung hingeben zu sollen, daß bei der Berathung im Plenum sich eine andere Auffassung geltend verschaffen werde. Sei dies nicht der Fall, so werde die Staatsregierung darauf verzichten müssen, eine Landgemeindeordnung mit diesem Abgeordnetenhaus zu Stande zu bringen. Letzteres sei aber auch nicht in der Lage, gegen die Staatsregierung, statt mit derselben, diese Frage im Sinne der Kommissionsbeschlüsse zu lösen. Eine Landgemeindeordnung, welche die Beseitigung der vorhandenen Zwerg- und Mißbildungen und eine wirksame Abhilfe der auf dem Gebiete des Gemeindeverfassungswesens hervorgetretenen Mißstände sichere, könne auf die Dauer nicht entbehrt werden; werde jetzt der Versuch, eine solche Landgemeindeordnung zu schaffen, vereitelt, so tröste er sich mit den Worten: „Und sie kommt doch.“

Hervorgehoben wurde diese Erklärung durch die Beschlüsse der Konservativen in Bezug auf die §§ 2 und 126 des Gesetzentwurfs, die in sehr auffälliger Weise den Traditionen der von den Konservativen sonst mit großem Eifer vertretenen Gesinnung widersprechend, die bestehenden Rechte der Krone schmälern zu Gunsten einer Erweiterung der Rechte der Selbstverwaltungsgesamten. Ueberflüssig zu sagen, daß es sich dabei nicht um städtische Selbstverwaltungsgesamten handelt, sondern um solche, in denen die konservative Grundbesitzerenschaft die Führung und das entscheidende Gewicht besitzt.

Wenn man die vorstehende, von dem Minister zu Protokoll gegebene Erklärung vergleicht mit der am Mittwoch Abend in konservativen Blättern veröffentlichten Erklärung, so springt, abgesehen von der größeren Ausführlichkeit der protokollarischen Erklärung, als wesentlicher Unterschied in die Augen, daß in dem Kommissionsbericht der konservativen Zeitungen dem Minister die Worte in den Mund gelegt werden: „Wenn nicht unter diesem Minister und mit diesem Hause — das Bedürfnis nach Erlaß einer Landgemeindeordnung bleibt.“ In der protokollarischen Erklärung des Ministers heißt es: „Wenn bei der Berathung im Plenum eine andere Auffassung sich nicht geltend verschaffe, so werde die Staatsregierung darauf verzichten müssen, mit diesem Abgeordnetenhaus eine Landgemeindeordnung zu Stande zu bringen.“ In der protokollarischen Erklärung ist also die Eventualität eines Rücktritts des Ministers nicht angedeutet, sondern nur die Eventualität eines Zustandebringens der Landgemeindeordnung mit einem anderen Hause.

Mit ihren Beschlüssen in der Kommission haben die Konservativen einen Standpunkt betreten, den sie sonst als einen königsfeindlichen zu bezeichnen nie müde geworden sind. Wenn irgend wo einmal im Parlament von freisinniger Seite eine Forderung gestellt wurde, welche die Rechte des Parlamentes erweitern oder auch nur in einer streitigen Frage feststellen wollte, so waren die Konservativen stets bei der Hand, ein solches Ansehen weit zurückzuweisen. Hier zeigte sie eine ungleich geringere Empfindlichkeit für die Rechte der Krone.

Freilich ist ja zur Genüge bekannt, daß die preussischen Konservativen von je in naivster Aufrichtigkeit dem Grundsatze angehangen haben: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut.“

Doch dieser Widerstreit in dem Verhalten der Konservativen ist so wenig belangreich wie neu. Sein jetziges Hervortreten hat nur insofern Bedeutung, als dadurch gezeigt wird, wie unbehaglich die Konservativen es empfinden, daß an der Spitze des Ministeriums des Innern ein Mann steht, der zwar konservativ, aber kein Junker ist. Deshalb haben diesen Staatsmann die sogenannten Konservativen des Abgeordnetenhauses mit ihrer intimen Gegnerschaft beehrt, und deswegen haben sie die erste sich darbietende Gelegenheit benützt, Herrn Herrfurth ein Hinderniß zu bereiten, das ihn thumlicht aus seinem Amte entfernen soll.

Doch diesmal werden sich die Herren Konservativen wohl verrechnet haben; denn nach dem Wortlaut der protokollarischen Erklärung denkt Herr Herrfurth nicht daran, zu gehen. Ferner ist aber auch für die Reformgesetze, welche dem Landtage bei Beginn der gegenwärtigen Session vorgelegt worden sind, das gesammte Staatsministerium durch den Ministerpräsidenten von Caprivi eingetreten, und es ist deshalb als sicher anzunehmen, daß das gesammte Ministerium sich in Vertreff der Reformgesetzentwürfe für solidarisch ansieht. Das Staatsministerium ist der Meinung gewesen, mit dem derzeitigen Abgeordnetenhaus bequem auskommen zu können. Wenn es sich darin geirrt hat, so entzieht allerdings die Frage, ob das Ministerium weichen, oder ob es an die Wählererschaft appelliren will. Nach den Worten des Herrn Herrfurth ist aber mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß das letztere geschehen wird.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 19. Dezember.

Anlaßlich des neuesten freudigen Familienereignisses im Kaiserhause haben die Präsidenten des Reichstags und des Abgeordnetenhauses an den Kaiser und die Kaiserin Glückwünschens schreiben gerichtet. Ebenso hat das Staatsministerium seinen Glückwünschen in einer Adresse Ausdruck gegeben.

Der „Reichsanzeiger“ bringt die Ernennung des Geh. Oberregierungs Rath Dr. Schulz, bisher stellvertretender Präsident, zum Präsidenten des Reichsweisenbarnamtes mit dem Range der Räte erster Klasse. Damit ist das zwölfjährige Provisorium beendet; seit der Berufung Maybachs in das preussische Ministerium hat das Reichsweisenbarnamt keinen Präsidenten gehabt.

Der Reichspostmeister v. Stephan gedenkt sich zu dem im Mai 1891 wieder eröffneten Weltpostkongreß nach Wien zu begeben.

Die „Post“ will keine Auflösung des Abgeordnetenhauses, darum auch keinen ernstlichen Bruch zwischen der Regierung und der liberalen Mehrheit dieses Hauses. Sie will die Fäden zur Verständigung wieder anknüpfen, zwischen beiden Theilen ein annehmbares Kompromiß herbeiführen und dadurch einen dicken Strich durch die freisinnigen Zukunftshoffnungen ziehen. Die „Post“ meint, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses eine liberal-freisinnige Mehrheit, nicht aber eine national-liberal-freisinnige ergeben werde. Nach der „Freis. Ztg.“ wäre eine national-liberal-freisinnige Mehrheit im Fall der Auflösung vollkommen gesichert.

Der Bundesrath hat, wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, den vom Reichstage beschlossenen Antrag abgelehnt, nach welchem Einjährig-Freiwillige, welche Studenten der Theologie sind, das zweite Halbjahr in der Krankenpflege dienen können.

Der „Reichsanzeiger“ weist den Vorwurf einzelner Blätter zurück, die Regierung wirke hemmend auf die militärische Action des Reichskommissars in Afrika ein und trage die Schuld, wenn Emin's Vorklänge keine Unterstützung gefunden hätten. Die Unterdrückung des Sklavenhandels, sowie der Schutz der deutschen Interessen in Afrika seien durch das Gesetz von 1889 dem Reichskommissar übertragen, also schon gesetzlich sei keine andere Amtsstelle als der Reichskommissar berufen, auf die militärischen Maßnahmen einzurücken. Was Emin Pascha anlangt, so gelte aus den Berichten Wismanns und Schmidts hervor, daß Emin und Stokes, welche zusammen operiren sollten, dies nicht entsprechend dem Wunsche Wismanns gethan haben. Wismann telegraphirte am 5. Dez., Emin erschwere Stokes die Arbeit und wüßte jeden Befehl; deshalb habe Wismann Emin nach Sicherung der Seeaktion zurückgerufen.

Gegen den Schulgesetzentwurf ist in der Stadtverordnetenversammlung zu Frankfurt a. M. neben der Petition des Magistrats noch eine Resolution der Stadtverordneten seitens des Abgeordneten Jund beantragt worden, da die Petition des Magistrats die Hauptsache, die Einführung konfessioneller Schulen, gar nicht berühre, obgleich diese Frage die allerwichtigste sei.

Wie man dem „Niederschles. Anz.“ mittheilt, ist seiner Zeit auch dem Grafen Ritterberg in Wodlau, im Kreise Bunzlau, bei Errichtung eines Fideikommisses der Stempel erlassen worden.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhause beantragten am Donnerstag Suß und Genossen den Erlaß eines Gesetzes, betreffend den Bau einer Wiener Stadtbahn, welcher gleichzeitig mit dem Fall der Dintewälle beginnen soll. v. Malatti und Genossen brachten eine Interpellation ein bezüglich des Verhaltens der politischen Behörden den Turnvereinen in Triest und Rovereto gegenüber, denen es verboten wurde, Ausflüge mit Musik zu veranstalten.

**Frankreich.** Paris, 19. Dez. Die Kommission des Justizministeriums zur Berathung von Abänderungen in der Führung der Straflisten beschloß, künftig kürzere Gefängnisstrafen nicht eintragen zu lassen, in Frankreich verurtheilten Fremden aber diese Nachsicht nur zu bewilligen, wenn den Franzosen Reciprocität gewährt wird. Ein französischer Reisender Namens Mizon war bei einem Verurtheilten, vom Venuß nach dem Tjadee im Hinterland nordwestlich von Kamerun vorzudringen, von Eingeborenen überfallen worden. Auch hatte ihm die britische Royal-Niger-Company eine Reihe von Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Wie jetzt gemeldet wird, ist Mizon, der Agent des französischen Syndikats vom Oberbenito, nunmehr in der Lage, seinen Weg durch das Venußgebiet zum Tjadee fortzusetzen, da die Royal-Niger-Company sich formell verpflichtet habe, ihn zu schützen. „Sicile“ bemerkt, der Erfolg sei dem Minister des Auswärtigen Ribot zu danken.

**England.** London, 17. Dez. Eine Extraausgabe der „Ball Wall-Gazette“ will wissen, die portugiesische Regierung sei bereit, einer Gesellschaft mit einem Kapital im Nominalbetrage von einer Million Pfund die Konzession zur Verwaltung der Provinzen Manica und Sofala mit dem Sitz in Dailimane zu übertragen. Der Vertrag soll auf 99 Jahre gehen.

**Rußland.** Ueber die Ausnahmegeetze gegen die russischen Juden wird der „Times“ aus Petersburg noch gemeldet, der Entwurf enthalte im Ganzen 45 Artikel, welche in Abschnitten berathen werden. Der jetzt vorliegende Abschnitt enthält drei Vorschläge. Einer ist zu Gunsten der Juden, da er die Linie in der Entfernung von 50 Werst von den Grenzen, außerhalb welcher die Juden bislang nicht wohnen durften, abschafft. Die anderen zwei weisen jüdische Handwerker, Apothekergehilfen und Apothekerlehrlinge,

Doctorgehilfen, Zahnärzte und Hebammen aus allen Orten außerhalb der den Juden zum Wohnorte angewiesenen Kreise aus. Ausnahmen werden nur mit besonderer Erlaubniß des Ministers des Innern gestattet; von diesen sind aber Kinder ausgeschlossen, sobald sie volljährig werden oder nicht so begünstigte Juden ehelichen. — Bei einem letzten stattgehabten Banket ehemaliger Zöglinge des Poltawa'schen Kadettenkorps machte General Jilipenko die Mittheilung, ähnliche Ideen, wie sie Se. Majestät der Kaiser Wilhelm jüngst in der Schulkonferenz zu Berlin entwickelte, seien in einer Instruktion des Kaisers Nikolaus für die militärische Bildung dargelegt worden. Diese Instruktion sei eine bibliographische Seltenheit, werde aber veröffentlicht werden.

**Türkei.** Konstantinopel, 19. Dez. Der Kommandant des hier eingetroffenen deutschen Schulschwaders, Kontradmiral Schröder, sowie dessen Begleitung hatten gestern Abend Einladungen zu dem Diner beim Sultan erhalten; außerdem waren der deutsche Botschafter von Radowitsch mit Gemahlin und Töchtern, die Mitglieder der deutschen Botschaft und mehrere hohe Würdenträger geladen. Der Sultan verlieh dem Kontradmiral Schröder das Großkreuz des Meckschid-Ordens und den Offizieren andere Auszeichnungen. Zu Ehren des Gastes findet heute beim Botschafter v. Radowitsch ein Diner und alsdann Empfang der deutschen Kolonie statt.

**Amerika.** Die Beschlagnahme des deutschen Schooners „Abel-Viktoria“ an der Küste von Britisch-Columbia erfolgte nach telegraphischer Meldung, weil der Kapitän eine falsche Klarirung im Monat September gemacht hatte; derselbe klarirte für Yokohama, segelte aber nach dem Behringsee.

## Hof und Gesellschaft.

\* Berlin, 19. Dez. Der Kaiser stattete am Donnerstag Vormittag dem Grafen Wolke einen Besuch ab, um demselben die Geburt des sechsten kaiserlichen Prinzen persönlich mitzutheilen. Um 5½ Uhr empfing der Kaiser den Besuch der Kaiserin Friedrich und ertheilte gegen 6 Uhr dem aus dem Haag eingetroffenen General-Major Grafen du Monceau, welcher die Thronbesteigung seiner Souveränin notifizirte, die nachgesuchte Audienz. Um 6 Uhr fand bei dem Kaiser zu Ehren der niederländischen Gesandtschaft eine größere Tafel statt. Am Freitag fuhr der Kaiser bei dem Porträtmaler Coner vor und gewährte demselben eine längere Sitzung. — Ueber das Befinden der Kaiserin ist heute folgendes Bulletin ausgegeben: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sowie der neugeborene Prinz befinden sich auch heute wohl. Die verbrachte Nacht war befriedigend. Dr. Olshausen. Dr. Junter.“

\* Halle, 19. Dez. Die Stadtbehörden haben beschlossen, den Kaiser gelegentlich der nächsthängigen Kaisermanöver bei Erturt zum Besuche eines Balles einzuladen, und bewilligten die entsprechenden Kredite.

\* London, 19. Dez. Der „Truth“ zufolge hatte der Kaiser Wilhelm die Absicht, unmittelbar nach der Entbindung der Kaiserin dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in Cannes einen Privatbesuch zu machen. Der Großherzog soll den Winter nicht überleben können.

## Armee und Flotte.

\* Berlin, 19. Dez. S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Blachte, ist am 16. Dezember cr. in St. Thome eingetroffen und beschäftigt, am 18. D. die Reise fortzusetzen.

— Das Panzerfahrzeug „Beowulf“ ist der Marinestation der Nordsee zugetheilt worden.

— Die Kaisermanöver sollen nach einer Münchener Meldung der „Köln. Ztg.“ im September n. J. über die beiden bairischen Armeekorps abgehalten werden.

— Allerhöchster Bestimmung zu Folge ist für die Inspektion des Torpedowesens die Stellung eines im Range der Marine-Bauinspektoren stehenden höheren technischen Baubeamten, welcher den Amtstitel Torpedo-Bauinspektor zu führen hat, geschaffen worden.

## Kirche und Schule.

— Aus Kassel hat die „Kölnische Zeitung“ eine Zuschrift über den Aufenthalt des früheren Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, in dem dortigen Gymnasium erhalten, worin es heißt: „Wir sind aber auch in der Lage, auf das bestimmteste zu versichern, daß ein Abknäsen oder unentschuldigtes, eigenmächtiges Fernbleiben vom Unterricht nicht stattgefunden hat. Wohl aber ist der Prinz vom Turnen und Gesang und auch vom französischen Unterricht befreit gewesen; von dem letzteren, weil seine Kenntnisse in dieser Sprache die seiner Mitschüler weit übertrafen, überdies ein eigens dazu bestellter Lehrer ihm Unterricht ertheilte. Um aber zu beweisen, daß er die französische Sprache nicht nur sprechen könne, sondern auch die von der Schule geforderten grammatischen Kenntnisse besitze, hat der Prinz die französischen Klassenarbeiten mitgeschrieben.“ — Kaum daß die Berliner Schulkonferenz geschlossen ist, wurde in München der oberste bayerische Schulrath eröffnet. Der Minister v. Müller bemerkte in seiner Eröffnungsrede, er wolle seine Anschauungen zu Gunsten der humanistischen Gymnasien Bayerns in ihrem derzeitigen Grundbau nicht ver-

schweigen, müsse aber hervorheben, daß diese Anstalten, als menschliche Einrichtungen, doch Ergänzungen und Abänderungen in einzelnen organischen Bestimmungen erheischen, wodurch dieselben nicht geschädigt, sondern vielmehr befähigt würden, allen Anforderungen in höherem Maße zu entsprechen. Unter den Bestimmungen, welche die Verfassung bezieht, ist die wichtigste: Der obligatorische Vormittags-Unterricht sei nicht über 3 Stunden auszudehnen. Zwischen den einzelnen Schulstunden hätten Pausen einzutreten und zwar nach der ersten eine Pause von 10 Minuten, nach der zweiten und eventuell dritten solche von 15 Minuten. Die Pausen sollten thätigst durch körperliche Bewegung und Spiele im Freien ausgefüllt werden; inzwischent sollten die Schulzimmer gefüllt werden. Endlich wird auch eine zweckmäßige Abtheilung des Turnunterrichts behufs zweckreicherer Betheiligung an den Übungen empfohlen.

Der „Evang. kirchl. Gemeindev.“ übernimmt jetzt die früher angezeigte Nachricht, daß der Präsident des Oberkirchenraths, Hermes, demnächst seinen Abschied nehmen werde, und fügt hinzu, daß auch an dem Rücktritt des Konfistorial-Präsidenten Hegel trotz der entschiedenen Ablehnung der „Kreuztg.“ nicht zu zweifeln sei.

### Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 19. Dez.** Heute trat unter Vorsitz des Herrn Regierungsrath Meyer das Schiedsgericht der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft, Sektion I. zusammen, um über eine Reihe von Berufungen zu entscheiden. Hier sei u. A. folgende genannt: Der Arbeiter Michael Strauß zu Bangritz-Kolonie erlitt im Betriebe eine Verstauchung des rechten Fußes. Da nach ärztlichem Atteste St. am 23. August cr. vollständig geheilt schien, so entzog ihm die Genossenschaft von diesem Tage an die Rente, welche er bis dahin erhalten. Seine dagegen eingelegte Berufung hatte heute den Erfolg, daß ihm 15 Prozent Rente zuerkannt wurden. Eine Reihe anderer Berufungen wurde zurückgewiesen. — Das Schiedsgericht der Brennerer-Verufsgenossenschaft, Sektion II, verhandelte heute über folgenden Fall: Der Zieglermeister Ferdinand Paschke zu Buny erlitt im Betriebe zu Spengawäsen einen Knochenbruch des rechten Unterschenkels. Die Genossenschaft gewährte ihm 50 Prozent Rente und nahm einen Jahresarbeitsverdienst von 420 Mark an. B. behauptete, er sei nur nebenbei in dem Brennererbetriebe beschäftigt und durch den Unfall verhindert, sein Gewerbe als Zieglermeister weiter zu betreiben, welches ihm den Hauptverdienst eingebracht habe. Auf die Darlegungen in seiner Berufung erkannte das Schiedsgericht heute, daß der Arbeitsverdienst Paschke's auf 627 Mark anzunehmen sei. — Nach den heute im hiesigen „Amtsblatt“ der Regierung publizierten Prüfungsterminen ist zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen in Danzig der Frühlingstermin auf den 5.—9. Mai, der Herbsttermin auf den 24.—28. November, zur Prüfung der Direktoren der Frühlingstermin auf den 6. Mai, der Herbsttermin auf den 25. November, zur Abhaltung der 2. Prüfung der Volksschullehrer bei dem Seminar in Berent Termin auf den 6.—10. Oktober, in Pr. Friedland auf den 2.—6. Juni, in Graubenz auf den 10.—14. November, in Löbau auf den 16.—20. Juni, in Marienburg auf den 25.—29. August und in Tuchel auf den 23.—27. Juni anberaumt.

**Stawo, 18. Dez.** Ueber das Vermögen des prinz. Domänen-Büchlers Neumann-Berz ist der Konkurs verhängt. Viele Geschäftsleute hiesiger Stadt sind mit mehr oder weniger bedeutenden Summen betheiltigt.

**Elbinger Nachrichten.**  
(Für diese Rubrik geeignete Briefe und Notizen sind uns stets willkommen.)  
Elbing, 20. Dezember.  
\* **Theater-Eröffnung.** Schneller als wir es erwartet haben, wird unser Stadttheater wieder eröffnet werden. Herr Direktor Hoffmann trifft bereits Montag mit seiner Gesellschaft hier ein und wird am 1. Weihnachtstage das famose Schauspiel von Ernst v. Wildenbruch, „Die Hausenlecher“ zur Aufführung bringen. Am zweiten Feiertag folgt die vorzüglichste Posse „Unsere Don Juans“, ein Stück, welches bereits über 100 Mal und noch heute im Adolph-Ernst-Theater zu Berlin gegeben wird und viel — sehr viel — belacht wird. Herr Hoffmann soll einen guten Komiker, auch eine ebenjo gute Sourette haben. Seine Tochter, Fräulein Johanna Hoffmann, eine anerkannt sehr talentvolle Schauspielerin, wird die Titelrolle in dem Wildenbruch'schen Schauspiel geben.  
\* **Landwege.** Das laue Wetter, hatten wir doch heute 1 Grad Reaumur, hat äußerst günstig auf

die Landwege gewirkt. Der Schnee hat die ausgefahrenen Geleise fest verfüllt und die Schlitten gleiten über die unteren holprigen Stellen ohne große Schwierigkeit hinweg.

\* **Wochenmarkt.** Die herrliche Schlittbahn wirkte äußerst günstig auf den heutigen Marktverkehr, so daß der Verkehr an allen Marktstellen ein äußerst reger war. Fische waren zu Schlitten zugeführt und waren namentlich viele geräucherter Heringe und Matjes zum Verkaufe gestellt. Gemüse fehlte fast ganz, dagegen war der Butter- und Eiermarkt recht lebhaft, Preise jedoch sehr hoch. Gute Hühnerbraten brachten 1,10 bis 1,20 Mk. Niederringer 90 Pf. bis 1 Mk. pro Pfd. Eier 1,10 Mk. bis 1,20 Mk. pro Duzend. In der Mitte des Friedrich-Wilhelmplatzes hat sich der Markt mit Weihnachtsbäumen etabliert, so daß der große Raum in eine Schenke umgewandelt erscheint. Der Preis für diesen jetzt gangbarsten Artikel ist ein verhältnismäßig billiger. Der gute Wald ist es auch zu verdanken, daß aus den Wäldern der Umgegend wieder reichliche Zufuhren an Brennholz eintrafen, welche ebenfalls auf dem neuen Markt aufgestellt fanden, aber schwierig loszuschlagen waren. Reges Treiben herrschte auf dem Baummarkt, an welchem jeder seinen Weihnachtstbaum kaufen wollte. Die Zufuhr, namentlich von Hasen, war aber so groß, daß noch Ueberstand verblieb und man recht schwere Thiere bereits mit 2,50 Mk. erstehen konnte. Gänserümpfe machten sich, wie alljährlich, in der Weihnachtszeit bereits etwas knapp und sind die Preise doch gesunken. Für schöne Rümpfe wurde 45 Pf. pro Pfd. bezahlt. Am lebhaftesten entwickelte sich der Verkehr auf dem Getreidemarkt, woselbst in allen Getreidegattungen reichliches Angebot war.

\* **Uebergefahren.** In der Heiligengeiststraße wurde heute Vormittag eine Frau aus der Kleinen Scheunenstraße von einem zweispännigen Schlittenfuhrwerk überfahren und verletzt. Der Eigentümer des Fuhrwerks ist in einem Besizer aus Ellerwald ermittelt.

\* **Diebstahl.** Der in Bangritz-Kolonie wohnhafte Eigentümer B. hatte gestern Abend einen großen Handkoffer für ein Paar der Sternstraße stehen lassen und für kurze Zeit sich davon entfernt. Als er zurückkehrte, war der Koffer verschwunden. Die Spur des Diebes wurde zwar bis zur Leichnamstraße verfolgt, ging dann aber verloren.

\* **Unfälle.** Als gestern Nachmittag der Kutscher W. von Herrn Fuhrhalter Wagner durch die Friedrichstraße ritt, glitt das Pferd aus und stürzte so unglücklich, daß es auf den Reiter zu liegen kam, wobei demselben ein Bein gebrochen wurde. (Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

### Koch's Heilverfahren.

Ueber die Vorenthaltung der Koch'schen Lymphde den Privatärzten gegenüber wird in zahlreichen Zeitschriften letzterer an die Zeitungen aller Vaterländischen Verlage Klage geführt, weil dadurch die Praxis dieser Ärzte von den Nachtheilen, die ihnen bisher schon durch die zahlreichsten Polikliniken und durch die Krankenassen erwachsen, eine neue Beschränkung erfahre, während dagegen der Anwendung des Koch'schen Heilverfahrens, nachdem die Minimaldosis festgestellt sei, kein Bedenken mehr im Wege stehen dürfe. So führt ein Einleger der „Voss. Ztg.“ neuerdings Beschwerde darüber, daß ihm trotz wiederholten Ersuchens von Dr. Libberg keine Lymphde überlassen sei, obwohl er Gelegenheit gehabt, damit zwei Kranke mit beginnender Lungenentzündung zu behandeln, die nun seit Wochen vergeblich auf die Aufnahme in ein Krankenhaus warten.

Prof. v. Bergmann hat sich in einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten des „New-York Herald“ sehr offen und deutlich über die bisherigen praktischen Ergebnisse bei Anwendung der Koch'schen Lymphde ausgesprochen. Bergmann erklärte nämlich, daß von den 20 durch ihn behandelten Lungenkranken 5 vollständig geheilt worden seien; er besürchte keine Rückfälle, mit der Einschränkung natürlich, welche bei allen Heilungen gemacht werden müßte; für Lupus sei die Lymphde ein Heilmittel im medizinischen Sinne. Was die Wirkung auf Knochen- und Gelenktuberkulose anbetreffe, so habe er noch in keinem einzigen Falle eine Besserung beobachtet; nach jeder Einspritzung erfolge die erwartete Reaktion, allein nachdem dieselbe vorüber sei, befinde sich der Patient in demselben Zustande, wie früher. Unter den durch ihn behandelten 8 Fällen von Kropf habe die Lymphde in einem Falle nach sehr wenigen Einspritzungen eine starke Abnahme der Drüsen geschwulst bewirkt. Kehlkopfkranker habe er nicht behandelt, aber mehrere unter- sucht und gefunden, daß die Lymphde ihnen sehr wohl

gethan habe; das Schlimme sei, daß, während der Kehlkopf geheilt werden könne, die darunter befindlichen Lungen krank bleiben. In Betreff der Wirkung der Lymphde auf Lungenentzündung habe er als Chirurg keine Meinung zu äußern, das sei Sache der Männer der inneren Medizin. Die Zusammenfassung der Lymphde könne er nicht. Wenn vernünftig angewandt, sei die Lymphde nicht gefährlich; er habe sie mit Erfolg bei einem einjährigen Kinde angewandt.

### Bermischtes.

\* **Berlin, 19. Dez.** Der jüngstgeborene kaiserliche Prinz ist der erste Berliner unter seinen Brüdern, die sämtlich geborene Potsdamer sind. Sechs Prinzen in geschlossener Aufeinanderfolge sind bis jetzt einem hohenzöllern'schen Regenten noch nicht geboren worden. — Die **Victoria-National-Invaliden-Versammlung** hielt am Freitag Nachmittag in einem Sitzungszimmer des Reichstagsgebäudes ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der vom Zentralkomitee erstattete Geschäftsbericht wies an Einnahmen der Stiftung einschließlich der Zweigvereine die Summe von 106,283 Mk. auf. Unterstützt wurden 1095 Invaliden mit 56,896 Mk. und 1027 Hinterbliebene mit 90,199 Mk. Der Vermögensbestand der Zentralverwaltung ist von 1,162,266 Mk. auf 1,101,120 Mk., der der Zweigvereine von 590,254 Mk. auf 584,983 Mk. Die Zahl der Zweigvereine ist von 106 auf 104 zurückgegangen, da die Zweigvereine von Bernigerode und Demmin sich aufgelöst haben. Von den übrigen Zweigvereinen gehören 27 der Provinz Schlesien, 17 der Rheinprovinz, 12 der Provinz Brandenburg, 10 Pommern, je 8 Ostpreußen und Westfalen, die übrigen den anderen preussischen Provinzen und einer dem Herzogthum Sachsen-Rothburg-Gotha an. Unter den laufenden Beiträgen findet sich auch ein solcher von 1500 Mk., den die Kaiserin Friedrich, in Erinnerung an das von ihrem verewigten Gemahl lange Jahre innegehabte Protektorat der Stiftung, gespendet hat.

\* **London, 19. Dez.** Bei der gestrigen Enthüllung des in der Georgs-Kapelle zu Windsor aufgestellten Standbildes Kaiser Friedrichs ließen Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria sowie die Kaiserin Friedrich durch Generalleutnant v. Wittich große prächtige Kränze am Standbilde niederlegen. Der Kranz des Kaisers besteht aus Vorbeerblättern, mit unzähligen Büscheln goldener Beeren durchflochten. Auf den breiten weißelbenedenen Schleifen sind in goldenen Buchstaben die Worte „Weißenburg“, „Wörth“, „Königsgrätz“ und „Seban“ aufgedruckt.

\* **Kiel, 18. Dez.** Der Dampfer „Budapest“ ist auf der Fahrt von Kiel nach Messina gesunken.

\* **Breßburg, 19. Dez.** Der hier weilende bekannte Schriftsteller Charles Nemer, der momentan mit der Herausgabe seines Neherwerkes über Arabien und Hindien beschäftigt ist, ist als eines Einbruchdiebstahls verdächtig verhaftet worden.

\* **Paris, 10. Dez.** Im Palais der Königin Isabella ist gestern Feuer ausgebrochen, welches sich rasch verbreitete und viele kostbare Möbel und Kunstwerke zerstört hat.

\* **Der bairische Prinzregent** hat bekannt gegeben, daß er alle aus Anlaß des Jahreswechsels ihm zugehenden Glückwünsche dankend für empfangen annimmt.

\* **Eine Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Josen** hat dem „Voss. Tagbl.“ zu Folge Staatssekretär v. Stephan in dem Bescheid an eine bezügliche Eingabe der Posener Handelskammer sich bereit erklärt ausführen zu lassen, wenn ein Betrag von 15,000 Mk. jährlich als Gebühreneinnahme, dessen Erzielung durchschnittlich 22 Besprüche täglich erfordern würde, gewährleistet wird.

### Telegraphische Nachrichten.

**Düsseldorf, 19. Dez.** Das Treibeis auf dem Rheinstrom hat sich vermehrt, die den Verkehr mit Oberkassel vermittelnden Dampfer haben ihre Fahrten eingestellt.

**Paris, 19. Dez.** Der Untersuchungsrichter beschloß, das Verfahren gegen den der Mithild an der Ermordung Selverstorff's beschuldigten Mendelssohn einzustellen. — Der Senat beendete die Generaldiskussion des Budgets und genehmigte die Etats für das Finanzministerium und für das Ministerium des Auswärtigen. In Beantwortung mehrerer wegen der Verhandlungen über Neufundland an die Regierung gerichteter Fragen erklärte der Minister Ribot, die Regierung werde eine Geldentschädigung nicht annehmen und erwarte neue Vorschläge von Seiten Englands. — Aus Indochina heute eingegangene Nachrichten berichten, wie die Abendblätter melden, über eine vom General Godin mit Erfolg unter-

nommene Expedition gegen die Piraten, wobei die von den Piraten besetzt gewesenen Ostküsten Caotrong und Tindao eingenommen worden seien. — Der Generalrath der Inseln Saint Pierre und Miquelon hat eine Resolution des Inhalts beschloffen, daß die französischen Rechte auf die freie Fischerei bei Neufundland nicht ohne eine territoriale Kompensation an der Südküste Neufundlands an England cedirt werden dürften. Der „Temp.“ findet diesen Vorschlag sehr beachtenswerth, da derselbe die Regelung der neufundländischen Frage beiden betheiligten Staaten erleichtern könnte. — In der Gesellschaft für praktische Medizin theilte Dr. Petit heute mit, er habe mit Hilfe von Chemikern auf synthetischem Wege eine Flüssigkeit hergestellt, welche dem Kochin demart gleiche, daß selbst die minutöseste chemische Analyse einen Unterschied zwischen beiden Flüssigkeiten nicht nachweisen könne; Versuche mit der Flüssigkeit an Thieren seien bisher nicht unternommen worden.

**Lissabon, 19. Dez.** Amtlichen Nachrichten zufolge hat die englische Regierung die britisch-südafrikanische Gesellschaft aufgefordert, Massifesse zu räumen und dabei erklärt, daß in Massifesse die britische Flagge nicht gehißt werden dürfe. — Die Verhandlungen über den Abschluß einer neuen Konvention mit England werden zwischen dem englischen Gesandten Petre und dem Minister des Auswärtigen Bogace hier fortgesetzt.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 20. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

3½ pCt. Preussische Pfandbriefe	19.12.	20.12.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	95.70	95.90
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	95.80	95.90
Oesterreichische Goldrente	95.10	95.20
4 pCt. Ungarische Goldrente	90.90	90.70
Russische Banknoten	232.20	232.—
Oesterreichische Banknoten	177.40	177.80
Deutsche Reichsanleihe	105.20	105.10
4 pCt. preussische Consols	105.—	104.90
4 pCt. Rumänier	85.80	85.80
Marienb.-Kauf. Stamm-Prioritäten	108.50	108.20

#### Produkten-Börse.

Cours vom	19.12.	20.12.
Weizen Dez.	191.50	191.20
April-Mai	193.—	192.50
Roggen flauer.		
Dez.	184.50	182.20
April-Mai	171.50	170.20
Petroleum loco	23.80	23.80
Rüböl Dez.	57.90	58.30
April-Mai	57.70	58.—
Spiritus 70er Dezbr.	46.60	46.40

**Königsberg, 20. Dez.** (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L., excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: — Liter.

Loco contingentirt	65.75	* Geld.
Loco nicht contingentirt	46.—	„ „
Dezbr. contingentirt	46.—	„ bez.
Dezbr. nicht contingentirt	45.25	„ Geld

**Danzig, den 19. Dezember.**  
Weizen loco unver., 500 Tonnen. Für bunt und hellfarbig incl. — A. hellbunt inländisch 188 A., hochbunt inländisch 192—193 A. Termin April-Mai 126 Pf. zum Transit 147,50 A., per Juni-Juli 126 Pf. zum Transit 149,50 A.  
Roggen loco unv., inländ. 161—162 A., russisch und polnisch zum Transit 113 A., per April-Mai 120 Pf. zum Transit 118,00 A., per Juni-Juli 120 Pf. zum Transit — A.  
Gerste: gr loco inländisch 126—133 A.  
„ fl. loco inländisch 95 A.

#### Spiritusmarkt.

Stettin, 19. Dez. Loco ohne Faß mit 60 A. Konsumsteuer 65,00 loco mit 70 A. Konsumsteuer 45,60 A., pro Dezember 44,80 A., pro April-Mai 45,20 A.

#### Königsberger Productenbörse.

	18. Dez.	19. Dez.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	181,00	181,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	154,00	155,00	höher
Gerste, 107/8 Pfd.	125,00	125,00	unverändert
Hafser, feiner	123,00	123,00	do.
Erbsen, weiße Rogh.	128,00	128,00	do.
Rüben	—	—	—

### Elbinger Standes-Amt.

Vom 20. Dezember 1890.

**Geburten:** Arbeiter Friedrich Kömmler, S. — Fabrikarbeiter Franz Baum, S. — Fleischermeister Herm. Ehrlichmann, S.  
**Aufgebote:** Mühlenbesitzer Friedrich Stabenow = Tischlermühle und Margarethe Klatt = Elb. — Schuhmacher Josef Knoff = Elb. und Auguste Reimer-Elb.

**Geschließungen:** Arbeiter Gottfried Schrade-Elb mit Maria Hoffmann-Elb. — Former Bruno Wille = Elb. mit Emilie Dreminski = Elb. — Fabrikarbeiter Peter Braun-Elb. mit Barbara Boshmann-Elb.

**Sterbefälle:** Elisabeth Hinz, geb. Augustin, 70 J. — Arbeiter Gottfried König, S. 13 J. — Rentier Heinrich Ludwig Grube, 81 J.

(Statt besonderer Meldung.)

Nach langem schweren Leiden ist heute früh 5 Uhr unser theurer Vater, Bruder, Großvater, und Urgroßvater, der Rentier **Heinrich Ludwig Grube** im 82. Lebensjahre sanft entschlafen.

Elbing, den 20. Dez. 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Allgem. Bildungsverein

Montag, den 22. d. Mts.: Bücherwechsel und Biletverkauf zur Weihnachtssoirée. **Generalprobe.**

### Ressource Humanitas.

Mittwoch, den 31. December cr.:

## BALL.

Anfang 8 Uhr.

Zu dem zwischen 11 und 12 Uhr stattfindenden Souper werden durch den Oeconom Herrn Küster bis incl. 30. December Speisekarten zum Preise von M. 1,25 per Couvert verabfolgt. Später kosten dieselben M. 1,50. Während des Soupers können Speisen à la carte nicht verabreicht werden.

Das Comité.

### Bürger-Ressource.

Freitag, den 26. Dezbr., (zweiter Weihn.-Feiertag):

## BALL.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

### Pianos für Studium u.

Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

### Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. Dezember cr.:

## Große Eröffnungs-Vorstellung

des

**Prof. Merelli,**

unter Mitwirkung von Lola Merelli.

**Eine Reise durch das Unmögliche,** sowie

Zum 1. Male hier.

Die indischen und ägyptischen Wunder des

## Ben-Ali-Bey.

Ferner: Vorführung der electrisch belebten, sprechenden künstlichen Menschen.

Preise der Plätze: Estrade 1,50, Sperrsitze 1,25, Parterre 75 Pf., Mittelloge 75, Seitenloge 60 Pf., Amphitheater 40, Gallerie 30 Pf.

Die Tageskasse ist Vormittags von 11—1 und Nachmittags von 4—5 Uhr geöffnet. Abends Rassen-Eröffnung 7, Anf. 8 Uhr. Montag, Dienstag, Mittwoch geschlossen.

Summa 20550 M.

werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gefündigt, die entsprechende Kapitalabfindung am 1. Juli 1891 bei der hiesigen Stadt-Kriegs-Schuldenkasse gegen Rückgabe der Obligationen nebst Coupons bis incl. Nr. 104 mit den Zinsen bis ult. Juni 1891 in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Juli f. Z. hört die Verzinsung der gefündigten Stücke auf. Der

### Bekanntmachung.

Die noch nicht getilgten zur Regulierung des Kriegsschuldenwesens hiesiger Stadt von der Stadtgemeinde Elbing unterm 1. Juli 1808 ausgestellten von

5 auf 3½ % convertirten Stadtobligationen und zwar:

38 Stück à 300 M. . . . 11400 M.

in Nr. 1005. 13. 37. 39.

43. 48. 53. 54. 92. 1120.

21. 1264. 66. 74. 75.

76. 1300. 13. 14. 75.

1403. 8. 29. 32. 36. 37.

1438. 47. 55. 60. 64.

89. 1504. 7. 23. 1631.

47. 51.

55 Stück à 150 M. . . . 8250 "

in Nr. 2378. 403. 44.

75. 76. 541. 64. 2575.

89. 610. 27. 34. 41. 54.

55. 2656. 57. 58. 59.

75. 86. 88. 2715. 30.

57. 63. 64. 73. 74. 80.

2800. 2. 8. 46. 82. 908.

24. 29. 56. 2967. 80.

83. 87. 3006. 34. 70.

72. 3081. 82. 92. 102.

119. 180. 81. 93.

15 Stück à 60 M. . . . 900 "

in Nr. 3549. 55. 72. 98.

635. 55. 75. 3715. 51.

64. 92. 837. 38. 87.

Werth etwa fehlender Coupons wird vom Capital zurückbehalten.

Von dem zum 1. November 1890 gefündigten Obligationen dieser Kriegsschuld ist die Nr. 932 über 300 M. noch nicht eingelöst.

Elbing, den 20. November 1890.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die städtische Sparkasse behufs Abschluß der Contis und Berechnung der Zinsen pro 1890 vom **27. d. M. bis incl. 2. Januar 1891** geschlossen bleibt. Einlagen auf neue Bücher werden angenommen.

Elbing, den 16. Dezember 1890.

### Das Curatorium

### der städtischen Sparkasse.

geb. Wiens.

### Gewerbehaus.

Sonntag, den 21. Dezember:

## Großes Concert.

Anfang 7½ Uhr Abends.

U. a.: „Fröhliche Weihnachten“ von E. Koedel.

Otto Pelz. G. Wendel.

### Morgen bestimmt

### Brief zu holen.



# Große Weihnachts-Ausstellung

der  
**Marzipan-, Bonbon-, Confitüren-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik**  
 en gros von **M. Dieckert**, Schmiedestraße Nr. 19. en détail

Empfehle dem Wohlwollen eines geschätzten Publikums von Stadt und Umgegend bei Festenkäufen meine sämtlich eigenen Fabrikate und Spezialitäten von

## Marzipan, Baum-Confecten und Confitüren,

die in größter Auswahl, stets frischer und reeller prima Qualität zu billigsten Preisen vorrätig; außerdem alle Sorten Thorner, Holländer, Berliner (Hildobrandt'sche) Pfefferkuchen.

Wertige Bestellungen auf größere Marzipan-Sätze baldigst erbeten.

### Zu den Feiertagen

bringe ich hierdurch mein auf's Beste fortirtes

#### Commissionslager der C. B. Ehlers'schen Weine

empfehlend in Erinnerung, ebenso auch als sehr preiswerth meine alten Rum's, Arrac und Cognac

in ganzen und halben Flaschen je nach Qualität zu den verschiedensten Preisen.

**Bernh. Janzen.**

## Wuten und Hasen

empfehlend

**William Vollmeister.**

### Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein Lager in

## Cigarren,

schon von 2,50 Mk. per 100 Stück.

Rums, Cognacs, Weine, Punsch, feine Liqueure.

### Deutschen Sect

à Flasche 2,50 Mk.

**A. Marquardt,**  
 Junterstraße.

## Makart-Stränke

brancirt und naturell, in größter Auswahl am billigsten zu haben bei

**Bruno Stelter,**  
 Neuf. Mühlendam 10,  
 Am Amentirchhof.

### Achtung!

Die größte Instrumenten- und Harmonika-Fabrik von

**J. Altrichter,** Wasserstraße 23,  
 neben Herrn D. Loewenthal.

Wer wirklich gut und reell bedient werden will, wende sich an obige Firma. Ganz besonders mache ich noch aufmerksam auf die neuen Muster in mechan. Musikwerken, Ziehharmonikas und Klaviers.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell

**Reuter's Bureau** in Dresden, Markstraße Nr. 6.

Alle Pelzartikel kauft man am besten u. billig. bei

**C. Gerduhn,** Sonnenstr. 5, 1 Tr.

## Als geeignete Weihnachts-Geschenke

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Jagdwesten, Schlafrocke, Tricotagen, Reisedecken, Teppiche, Läuferstoffe, Bett- und Pultvorlagen, Angorafelle, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Cachenez, Cravatten, Cravattennadeln, Hosenträger, Handschuhe, Hüte, Regenschirme.

### Hugo Alex. Mrozek,

Friedrich-Wilhelms-Platz Nr. 5.

### Stadt-Theater in Elbing.

(Direktion **J. Hoffmann**.)

Donnerstag, den 25. Dezember cr.: Zum ersten Male.

Novität. **Die Haubenlerche.** Novität.

Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums angelegentlichst empfehlend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenst

**J. Hoffmann.**

**MARIAZELLER**  
**Magentropfen.**

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt guter Wirkung. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.

Apotheker **C. BRADY**, Kremsler (Mähren). Bestandtheile sind angegeben.

In Apotheken erhältlich.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein gut fortirtes Lager von

**Havana-, Cuba-, St. Felix Brasil- u. Sumatra-Cigarren.**

Präsentkistchen à 25 Stück Mark 1.00, 1.25, 1.50.

**Cigaretten,** Egyptische, Türkische, Russische und Amerikanische.

**Rauchtabake** à Pfd. M. 1.00, 1.20, 1.50, 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, Shag-Tabak à Pfd. M. 1.00, 1.20, 1.80, 2.00, 2.50.

Gibt Wiener Meerschaum-, Bernstein-, Weichsel-Cigarren- und Cigarettenspitzen

in großer Auswahl.

**Joh. Gustävel,** Elbing, Alter Markt 19.

**Th. Staebe**  
 Uhrenhandlung,  
**ELBING,**  
 54. Alter Markt 54.  
 Grosses Lager von

**Gold, Silber, Nickel Damen- u. Herrenuhren,**  
 Remontoir und Savonette, Regulatoren, Wand- u. Weckeruhren, Ketten

**Schlüssel und Anhänger** in Nickel, Silber, Talmi und Gold.

**Billigste, feste Preise.**  
 Reparaturen werden schnell u. sauber ausgeführt.

Neu! Neu!

Die neuen Deutsch-Ostafrikanischen Münzen sind erschienen und verlaufe:

1 Stück in Silber mit dem Bilde Kaiser Wilhelms à 2,50.  
 1 Stück in Kupfer à 15 Pfg.  
 Für Porto 20 Pfg. erbeten.

**Richard Schröder,**  
 Bankgeschäft,  
 Berlin W., Taubenstr. 20.

### Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel, Bei **R. Sause,** Elbing, Alter Markt, zu haben.

**Fahnen, Schärpen-Abzeichen** für Vereine liefert **Franz Reinecke,** Gaimover.

## Weinofferte!

Deutschen und französischen Sect,  
 Rothe Bordeaux- und Weiße französische Weine, Edlen Burgunder, Mosel- und Rheinweine,  
 sowie Spanische, Portugiesische, Ungarweine, garantiert rein, directer Bezug aus den Produktionsländern,  
 empfiehlt die Wein-Großhandlung **R. Kowalewski,** Elbing, „im Lachs“.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

## Spielwerke

4--200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

## Spielboxen

2--16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Schweizerhäuschen, Cigarrenständer, Photographie-albums, Schreibzeuge, Handbuch-fasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabak-dosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt

**J. H. Heller,** Bern (Schweiz).  
 Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

## Viele 1000!!

**Pusten- und Lungenleidende** verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten **American coughing cure.**

Pusten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse etc. hebt es sofort auf.

Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einfindung des Betrages. Unbestimmte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis.

Prospecte gratis und franco.  
 General-Depot:  
**Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Alte Briefconverts, Postkarten, Briefmarken etc. kauft **Axt,** Danzig, Milchamengasse 10.

Angorafelle zu Bettvorlegern u. Teppich-Einfaß **C. Gerduhn,** Sonnenstr. 5, 1 Tr.

Als  
**nützliche Weihnachts-Geschenke**

für Herren empfehlen:

**Oberhemden. Kragen. Manschetten.**

— **Taschentücher** jeder Art. —

**Garderobe nach Maass.**

**Tricotagen. Reisedecken. Cachenez. Schirme.**

**Shlipse und Cravates,**

schwarz und farbig, in reichhaltigstem Sortiment.

☞ **Schlafröcke.** ☞

**Hohenzollern-Mäntel. Havelocks.**

**Tricot-Jaquettes und Westen.**

**Pohl & Koblenz Nachf.**

**Weihnachts-Ausstellung.**



**Größte Auswahl**

feinste Pariser achrom. Operngläser, Barometer,

Thermometer, Fernrohre etc. etc.

☞ **Optisches Spielzeug** ☞

zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend.

Neu! **Kautschuck-Klemmer** Neu!

(federleicht) zu soliden Preisen.

**Spieldosen und Musikwerke,**

um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

**O. Wosegien,**

Spieringstraße 27.

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle mein bedeutendes Lager

sämmtlicher **Luxus- und Gebrauchswaaren**

in **Glas, Porzellan und Majolika,**

Reizende Neuheiten in überraschender Auswahl.

**Lampen, künstl. Pflanzen, gefüllte**

**Jardiniers etc.**

**Jos. Sehler, Inh. Carl A. Frenzler,**

Brückstraße 13.

**J. Neumann,**

Alter Markt 44,

empfehle sein reichhaltiges Lager von

**Cigarren und Cigaretten**

in empfehlenswerthen Qualitäten

☞ in allen Preislagen. ☞

**Zu Weihnachts-Geschenken passend,**

in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück verpackt.

☞ **Nur einmalige Anzeige!** ☞

Um meine großen Vorräthe in nachstehenden Waaren zum Weihnachtsfeste zu räumen, verkaufe von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preise und bitte diese äußerst günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen wahrzunehmen.

Empfehle mein großes Lager modernster Filz-, Stoff- und Seiden-Hüte, sowie Berliner Facon-Mützen für Herren, Knaben und Kinder. Größte Auswahl in Regenschirmen, Schlipfen und Kravatten, Leinen- und Gummi-Wäsche, Hosenträgern, sämtlichen Unterziekleidern, als: Jägerhemden, Jagdwesten, Normal-Unterziekleider, Camisols, Unterbeinkleider, Leibbinden u. dergl. Reisekoffer und Reisetaschen, Damen-Ledertaschen, Photographie-Album, Schreibmappen, Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, Schultaschen und Tournister, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Taschenmesser, Uhrketten, Manschetten- und Kragenknöpfe, Frisir-, Staub- und Taschentücher, Kopf-, Zahn-, Nagel-, Taschen- und Kleider-Bürsten, Reise-Accessoires, Spiegel etc. Große Auswahl in angekleideten Puppen, Puppenköpfen und Bälgen, Spielwaaren, als: Baukasten, Bleisoldaten, auch Puppenschuhe und Strümpfe, Porzellan-Service, Schachtel- und Blechspielzeuge, Trommeln, Baumbehang, Lametta, Christbaum-Füße u. dergl. m. zu fabelhaft billigen Preisen.

Einen Posten **Damen- und Mädchen-Gummischuhe** für jeden Preis verkauft

**Rud. Bandow,**

Alter Markt 41, Ecke Fleischerstraße.

**Herrmann Wiens Nachf.**

empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen im

**Weihnachts-Ausverkauf:**

Wollene, halbwollene u. baumwollene Kleiderstoffe

für Haus-, Promenaden- und Gesellschaftszwecke.

**Mäntel, Paletots, Umhänge und Kindermäntel.**

**Tücher, Jupons, Schürzen, Schirme.**

**Reise- und Bettdecken.**

**Gardinen, Teppiche, Tischdecken.**

**Buckskins** für Herren- und Knaben-Anzüge,

**fertige Paletots, Reise- und Schlafröcke** für Herren etc.

**Reste von guten Kleiderstoffen und Kleider knappen**

**Maasses** ganz außergewöhnlich billig.

**Kein Ausverkauf**

Reklame bedarf es, um das Publikum zum Kaufen zu nöthigen, da jeder solide Kaufmann **stets** bemüht bleiben muß, **billig und reell** zu sein.

Billig und dennoch gut, war stets die Lösung in meinem Hause, und bieten diese genügend bekannten Grundsätze die **beste Garantie** für unerreichte Leistungsfähigkeit.

**Reelle, nützliche und praktische Geschenke**

kauft man zunächst bei

**D. Loewenthal,**

**Wasserstraße 22.**

☞ Morgen, Sonntag, d. 21. d. M., bleibt mein Geschäft bis Abends 8 Uhr geöffnet

**Königlicher Hof.**

**Wein-Handlung.**

Zu den Festtagen empfehle mein Weinlager ausser dem Hause zu den coulantesten Preisen.

**Bordeaux-Weine,** Roth und Weiss.

**Rheinweine,** beste Jahrgänge.

**Portweine,** Weisse und Rothe.

**Ungar-Weine,** Herb und Süß.

**Gute Moselweine,** 80 Pfg. p. Fl. an.

**Vorzüglichen Deutschen Champagner**

M. 2,00 p. Fl.

**Französischen Champagner,**

M. 4,50 p. Fl. an.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Louis Engel.**

**Große Berliner Schneider-Akademie**

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Director **Kuhn** befindet sich noch nach wie vor

**Berlin C., Rothes Schloss No. 1.**

Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Anzeigen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unserige in der Lage, vollkommenste und gründlichste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantiren. Stellemnachweis **vollständig** kostenfrei. Prospective gratis.

**Die Direction.**

**Spielsachen u. Baumschmuck**

empfehle in großer Auswahl

☞ zu den billigsten Preisen ☞

**H. Skalweit, im Hause der Frau Hornig,**

**7. Brückstraße 7.**

Unser

**Weihnachts-Ausverkauf**

wird bis zum Feste fortgesetzt und bietet noch eine bedeutende Auswahl in **Kleiderstoffen** zu unerreicht billigen Preisen.

**Die Collection**

**abgepasster Roben**

à 5 Mtr. doppeltbreit zum Preise

von **2,50—9 M.**

wurde wiederum vervollständigt.

Hinzugefügt wurden:

Sofateppiche von 3 M. an.

Tischdecken von 1 M. an.

Bettvorlagen von 30 Pf. an.

Zwirngardinen v. 15 Pf. p. Mtr. an.

Tüllgardinen » 25 » »

Schürzenzeuge » 30 » »

Läuferstoffe » 30 » »

Taschentücher, reinleinen, von

2 M. p. Dtzd. an.

Kinder-Taschentücher mit Rand

von 1 M. p. Dtzd. an.

Staubtücher v. 1,20 M. p. Dtzd. an.

Fertige Schürzen von 30 Pf. an.

Ausserdem unsere grossen Vor-

räthe von

**Damen-Mänteln und**

**Jaquettes, Bucksins und**

**Paletotstoffe**

in vorzüglichen Qualitäten,

**Ueberzieher-Kaisermäntel**

Kragen, Manschetten, Shlipse,

seid. und wollene Cachenez,

Regenschirme, Reisedecken etc.

**J. Unger & Sohn.**

**Sämmtliche Colonialwaaren**

sowie

**Weihnachtsartikel**

empfehle zu billigen Preisen

**A. Marquardt,**

Junkerstraße.

Als sehr praktische  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehle

**Radfahrerhosen**

und

**Jagdstrümpfe**

in allen Größen.

**M. Ruddies,**

Fischerstraße 33.

**Großer**

**Ausverkauf**

angesammelter Reste

**Unterkleider**

auswärtiger Fabrikate zu und unter dem Kostpreise, desgleichen

**Jagdwesten, Unterröcke,**

**Promenaden-**

**u. Gesellschaftstücher.**

**M. Ruddies,**

Fischerstraße 33,

Fabrik für Tricotagen

Wolle u. Wollwaaren.

**Kanarienhähne,**

Garzer Roller, auch einige Gesangbauer verk. bill. Frank, Gr. Sommerstr. 4, 1 Tr.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**\* Marienburg.** Für die hier neu errichtete Stelle eines besoldeten Beigeordneten haben sich bisher 23 Bewerber gefunden. Bekanntlich läuft Sonntagabend die Meldestift ab. — Nach einer Mitteilung des Herrn Bankier an die „Mag.-Ztg.“ ist nicht der Kohlenbau die Todesursache seines Dienstaßchens gewesen; dieselbe ist vielmehr einem Erschlagungsanfall nach heftigem Erbrechen erlegen.

**\* Ziegenhof.** 18. Dez. In der heutigen Versammlung zur Wahl zweier Stadtverordneten an Stelle der Herrn Fröbe (III. Abteilung) und A. Wiebe (II. Abteilung) wurden zu Stadtverordneten gewählt: in der dritten Abteilung Herr Hermann Stöbe III. mit 25 gegen 9 Stimmen, welche auf Hrn. D. Brommer fielen, in der zweiten Abteilung Herr Klempnerstr. Wilhelm Wohl einstimmig.

**\* Thorn.** 19. Dez. Der landwirthschaftliche Verein Thorn hat ein Immediatgesuch an den Kaiser und eine Petition an den Reichstag beschlossen gegen Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle, sowie gegen das neue Zuckersteuergesetz. — Ein Gleiches geschieht bekanntlich seitens der Agrarier in allen Landestheilen, hoffentlich ohne Erfolg.

**\* Wahrenen.** 19. Dez. Heute früh sollte ein Fr. D., welche bei Beginn dieser Woche verschoben war und bisher lange Jahre mit ihrer Schwester, Frau Registrator G. hier, zusammen gewohnt hatte, zur letzten Ruhe bestattet werden. Dieses traurige Ereignis hatte nun letztgenannte Dame, die allerdings schon längere Zeit krankte, in eine derartige Erregung versetzt, daß heute Morgen, als die Beerdigung ihrer Schwester beginnen sollte, die heftige Gemüthsbewegung dermaßen auf ihren Zustand einwirkte, daß sie gegen 10 Uhr Vormittags starb. (M. Kz.)

**\* Riesenburg.** 12. Dez. Am Montag wurde der Spitzbube Tabert, welcher vor einigen Tagen von hier nach Marienwerder und von dort wieder hierher zurückgebracht worden war, nach Nikolaiken und Christburg gebracht; in Nikolaiken gelang es dem Gendarm in Gemeinschaft mit dem Gemeindevorsteher, den Hauptspitzbuben der Tabertschen Bande im Bette zu überraschen und stark gefesselt nach Elbing zu bringen. Bei der in demselben Dorfe wohnenden Braut des Verhafteten fand man ein ganzes Magazin gefohlener Sachen vor, auch sie wurde in Haft genommen. Von Christburg wird Tabert, nachdem seine Rundreise zur Ermittlung seiner Genossen über vier Wochen gedauert hat, wieder nach Mewe zurückgebracht werden. (G.)

**\* Gollub.** 17. Dez. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der frühere Auswanderungs-Agent W. von hier, welcher ohne Konsens Schiffsfahrten an Auswanderer verkauft hat, zu 500 Mk. Geldbuße verurtheilt. — Der Scharlach greift unter den Kindern immer bössartiger um sich. Der Akerbürger B. geleitete heute seine 12jährige Tochter zu Grabe, das dritte Todesopfer in der Familie im Zeitraum von noch nicht 14 Tagen; die letzten zwei Kinder liegen ebenfalls schwer am Scharlach darnieder. In dem Augenblick, als der Geistliche der Schwermühen Trost spendete, sank die Sterbende in die Kissen zurück und verstarb. (G.)

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 21. Dez.: Frost, meist bedeckt, theils sonnig, windig.
- 22. Dez.: Frost, meist bedeckt, rauher lebhafter Wind. Strichweise Schnee.
- 23. Dez.: Nebel, Niederschläge, lebhaft windig. Temperatur kaum verändert.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 20. Dezember.

**\* [Geschworenenliste.]** Für die am Montag, den 12. Januar künftigen Jahres, bei dem hiesigen königlichen Landgericht beginnende erste Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene aus-gelooft worden: Aus Elbing: Kaufmann Emil Dörmann, Kaufmann und Stadtrath Hermann Sallbach, Fabrikbesitzer Hoppe, Fabrikdirektor Eugen Krieger, Kaufmann Louis Weiger, Fabrikbesitzer und Stadtrath Adolph H. Neufeldt, Kaufmann Kraft, Kaufmann Finneisen und Kaufmann Hübe; ferner Oberinspektor Duade-Finkenstein, Zimmermeister Wilhelm Thießen-Banjan, Kreisshulinspektor Dr. Bruno Zin-Stuhm, Hofbesitzer Joh. Kröcker-Neuteichsdorf, Hofbesitzer Heim. Metelburger-Petershagen, Rittergutsbesitzer Rob. Selferst-Linken, Rittergutsbesitzer Finneisen-Kl. Wollwitz, Kaufmann Citron-Marienburg, Kaufmann Brin-Deutsch Eylau, Rittergutsbesitzer Wred Stammiller-Kloft, Gutsbesitzer Eduard Schulz-Kl. Montau, Gutsbesitzer Wilhelm Grabowski-Hospitalsdorf, Zimmermeister Tschelke-Rosenberg, Majoratsbesitzer Graf v. d. Gröben-Ludwigsdorf, Besitzer Bergboldt-De-llosserfelde, Brauereibesitzer Otto Hanke-Rosenberg, Domänenpächter Bamberg-Stradem, Gutsbesitzer Gold-stein-Viehbenthal, Gutsbesitzer Hering = Damblinen, Schneidemühlensbesitzer Lehre-Dt. Eylau und Gutsbesitzer Schöne-Tannsee.

**\* [Zaubererleistungen.]** Ueber Herrn Merelli, welcher bekanntlich morgen, Sonntag, im Stadttheater eine Reihe von Zauber Vorstellungen eröffnen will, liegt uns eine Anzahl von Rezensionen aus anderen Städten vor, die durchweg sehr günstig lauten. Ueber eine seiner Seiten schreibt das „Bromberger Tageblatt“ u. A. Folgendes: „Ist es auf natürlichem Wege möglich, aus einer einfachen Decke, die Jeder besichtigen kann, 4 große und breite über 1 Liter Flüssigkeit haltende, mit Wasser bis oben zu gefüllte Kelchgläser hervorzuholen? Wir haben ein ähnliches Zauberstück gesehen und Niemand war im Saale, der dasselbe zu erklären vermocht hätte. Herr Merelli schafft ferner aus Nichts ein greifbares Ding, er verwandelt einen Gegenstand in einen anderen, er läßt auf unsichtbare Weise die Gegenstände die Aufbewahrungsorter verändern. Seine künstlichen Menschen belebt er durch Bauchrednerlei aus Tauschenden und magnetisirt die Thiere, daß sie sonst unmögliche Stellungen einnehmen. Romantisch injenit, von der Schönheit und Herrlichkeit einer orientalischen Nacht umflossen, sind die Wunder Ven-tali-Beys. Ein herrliches Weib, in phantastischen Gewändern und im Schmuck blühender Juwelen, zaubert

mit Beschwörungen seltsamer Art Blumen, Geister und Personen auf den Hintergrund der Bühne und ist selbst, von magischem Glanz umflossen, wohl die schönste „Erscheinung.“

**\* [Theater.]** Herr Theaterdirektor Mautner ist mit seiner Gesellschaft nach Glogau gereist, um dort am 25. d. Mts. die erste Vorstellung zu geben. Es gelangt zur Aufführung „Sie wird gefüßt“, jenes Lustspiel, welches hier so beifällig aufgenommen wurde. Allseitig wundert man sich, daß Herr Direktor M., obgleich er hier in den beiden Monaten November und Dezember ein gutes Geschäft gemacht hat, trotzdem unserer Stadt den Rücken kehrt. Man kann es ihm indeß nicht verdenken, denn er hat das dortige Stadttheater unter günstigeren Bedingungen als das hiesige erhalten. Während er hier circa 2000 Mark Miete zahlen mußte, hat er das Glogauer Theater, welches der Komune gehört, miethsfrei, sogar das Gas wird ihm gratis gegeben. Hier zahlte Herr M. dafür in 10 Wochen, während er gespielt, 1100 Mk. auf Beschluß der Stadtverordneten erhielt er indeß pro Kubikmeter 3 Pf. zurückstattet. In Glogau braucht er die auf der Bühne posirte Feuerwehr nicht extra zu bezahlen, wie es hier geschieht, sondern es wird ihm außer der Feuerwehr noch an jedem Spielabend ein Arbeiter kostenfrei gestellt. Daß Herr Mautner uns ein Ensemble stellt, wie es selbst größere Bühnen nicht besser haben, darüber herrscht wohl nur eine Stimme.

**\* [Das russische Verkehrsministerium.]** beschloß, vom 13. April 1891 ab auf sämtlichen Eisenbahnen Rußlands, vorläufig probeweise, Rund-reise-Biletts mit 25—40 Prozent Fahrpreisermäßigung einzuführen.

**\* [Klage.]** Allgemein ist die Klage unserer Kaufleute über das diesjährige schlechte Weihnachtsgeschäft — trotz der guten Schlittbahn. Jedermann schränkt sich ein. Man hört überall, daß das Geld rar sei. Die einen behaupten, die Genußsucht sei zu sehr einge-rissen, es werde während des Jahres zu viel Geld für Vergnügungen geopfert, die anderen sagen, der tägliche Lebensunterhalt sei zu theuer geworden, wer früher mit 100 Mk. im Monat wirtschaftete, bedarf jetzt 150 Mk. In Berlin herrscht ebenfalls große Klage unter den Kaufleuten wegen des geringen Weihnachtsertrags.

**\* [Petitionen um Rückberufung der Jesuiten.]** werden in nächster Zeit auch aus Christburg und Schwab auf den Reichstag abgeandt werden.

**\* [Verfälschungen.]** Vom 1. April n. J. ab er-folger folgende Verurtheilungen: Mehlensberg, Marine-Baurath und Marine-Maschinenbauinspektor, von Wilhelmshaven nach Danzig; Weißpennig, Marine-Maschinenbauinspektor, von Danzig nach Wilhelmshaven; von Lindern, Marine-Schiffbauinspektor, von Danzig nach Kiel; Kasch, Marine-Schiffbauinspektor, von Kiel nach Danzig.

**\* [Verfälschung von Schokolade.]** Eine für Schokoladefabrikanten wichtige Entscheidung hat die dritte Strafkammer des Leipziger Landgerichts gefällt. Nach derselben ist der Zusatz von Stärkemehl zu Schokolade, sobald derselbe nicht ausdrücklich auf der Etiquette angegeben ist, als strafbare Verfälschung anzusehen. Es wurden aus diesem Grunde zwei Cho-koladefabrikanten zu je fünfzig Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen § 10 Absatz 2 des Nahrungsmittel-gesetzes verurtheilt.

**\* [Zu der Zeitungsbestellung.]** wird uns ge-schrieben: Die Zeitungsleser, welche ihr Blatt für das I. Quartal 1891 bestellen wollen, thun gut, ihre Ver-stellung trotz des Weihnachtverkehrs recht bald auf-zugeben. Der Zeitungsverkehr steht mit dem Gepäc-verkehr in keinerlei Weise in Beziehung. Eine recht-zeitige Bestellung der Zeitung liegt im Interesse der betreffenden Beamten und erleichtert denselben den Dienst mehr, als wenn dieselbe erst nach dem Feste erfolgt, wo dann im Verein mit dem Neujahrverkehr eine Ueberbürdung der Arbeitskräfte eintreten muß.

**\* [Falsche 50-Pfennig-Stücke.]** mit dem Münz-zeichen A und der Jahreszahl 1875 und 1877 (täuschend ähnlich nachgemacht) kursiren zur Zeit in Berlin und Umgegend.

**\* [Der kürzeste Tag.]** Mit dem morgigen Tage (21. Dez.) hat die Sonne ihre größte Entfernung vom Aequator erreicht und scheint nun umzuwenden. Diese Sonnenwende bringt uns im Sommer den längsten, im Winter den kürzesten Tag, und wie dieser Zeitpunkt von unseren Vorfahren auf Wärendhäuten liegend und Meth trinkend gefeiert wurde, so nehmen auch wir nachkommen Gelegenheit, des wichtigen Wendepunktes zu gedenken. Nachdem das himmlische Tagesgestirn auf seinem Laufe auf dem niedrigsten Punkte angekommen ist, beginnt es sich wieder zu höheren Sphären zu erheben. Wenn auch anfangs unmerklich, beginnen die Tage doch wieder länger zu werden, das Reich der Finsterniß wird immer mehr verdrängt von dem Reiche des Lichtes und der Winter muß endlich dem fröhlichen Lenze weichen. Diese Vorgänge im Reiche der Natur üben auch jetzt noch auf das menschliche Gemüth einen tiefen Eindruck aus. Zwar ist an die Stelle des Sonnenwendefestes das christliche Weihnachtsfest getreten, aber auch in der Feier der Geburt des Welterlösers liegt die Freude über das wiederbeginnende Reich des Lichtes und über die Niederlage des Geistes der Finsterniß. Wenn auch in den langen Winterabenden mit ihren fröhlichen Stunden ein unendlich poetischer Zauber liegt, des Lichtes mag man doch nicht ent-behren und künstliche Licht- und Wärme-Spender müssen das Fehlen des Himmlischen ersetzen. Man sehnt sich nach seinen belebenden Strahlen und begrüßt deshalb den morgigen Tag als den Tag der Verheißung. Lichte Zukunftsbilder tauchen vor unseren Augen auf: Nun muß sich alles, alles wenden! Aufjauchst das Herz vor Freude über die Wiederkunft lichterer Tage, die das Dunkel des Winters verdrängen und das Nahen des Frühlings ahnen lassen. — Mag, da auch morgen Winteranfang im Kalender steht, noch mancher trübe und kalte Tag uns beschieden sein . . . nur Geduld! Die Finsterniß muß fliehen vor den wieder höher steigenden Strahlen der Sonne!

**\* [Zur Warnung.]** für Geschäfte, die mit Ruß-land in Beziehungen stehen, theilt die „Kattowitzer Zeitung“ mit, daß ein mir 1000 Mk. beschwerter, aber der Portosparsnis halber nur mit 600 Mk. deklarirter Werthbrief, der in Rußland als unbestellbar von der Postbehörde geöffnet, mit dem Vermerk: „Inhalt richtig“ und zwei Dienststempeln versehen an den Ab-

sender zurückgeschickt war, bei der in Gegenwart eines Postbeamten vorgenommenen Oeffnung nur 600 Mk. Inhalt aufwies. Der Inhalt entsprach der Deklaration, aber 400 Mk. fehlten.

**\* [Se non è vero, è ben trovato.]** Einem auswärtigen Blatte wird von hier folgendes Geschich-ten mitgetheilt: Ein mennonitischer Besizer von wenigen Morgen Kalmisch in der naben Niederung (ab von den Verwüstungen durch Hochwasser im Ruhrgebiet. In lebhafter Erinnerung an die Schrecken der Rogat-Ueberschwemmung im Jahre 1888, die ihn selbst betroffen hatte, ward er mit seiner Frau darüber ein, den Leidensgefährten an der Ruhr ein Packerthen mit Gebrauchsgegenständen und einer kleinen Geld-summe zu übersenden. Gesagt — gethan. Die Frau holte aus Spind und Kommode hervor, was zu ent-behren war, und brachte schließlich noch 3 Hemden herbei. Diese Hemden hatte sie 1888 selbst aus den Gaben erhalten, welche ihr die Ueberschwemmten von weit und breit zusammengeflohen waren. Der Vater meinte wohl, Geschenk dürfte man nicht wieder verschicken. Aber die Mutter hatte sie schon heimlich neben den Geldstrumpf gepackt und so ging denn das Paket ab, direkt an den Gemeindevorsteher eines kleinen Dörf-chen im Ruhrgebiet, das in der Zeitung besonders genannt war. Der ehrsame Gemeindevorsteher öffnete das Paket und fand denn auch u. a. die 3 Hemden, Merkwürdig! Sie sahen seinen eigenen sehr ähnlich; und auch das große, rothgefärbte B auf dem Brust-lage glich genau dem, das er auf der eigenen Brust trug. Seine Frau rufen und ihr die sonderbare Ent-deckung mittheilen, war ein, und siehe da, es stellte sich heraus, daß es ganz dieselben Hemden waren, welche die brave Frau Gemeindevorsteher mit anderen Sachen im März 1888 für die Ueberschwemmten nach Elbing geschickt hatte. Sie waren mit reichlichen Zinsen zurückgekommen, wie der Gemeindevorsteher des kleinen Dörfchens in dem Dankschreiben an den biedereren Mennoniten sagt.

**\* [Erhebungen.]** Der Kriegsminister läßt jetzt Ermittlungen anstellen, wie viel leistungsfähiger Roggen zu 35,5 Kilogramm in diesem Jahre geerntet und wie groß die Roggen-Ernte gewesen ist.

**\* [Postalisches.]** Im Postdienstbetriebe werden morgen, am 21. d. Mts., die Schalterstellen zum Verkehr mit dem Publikum wie an Wochentagen geöffnet bleiben.

**\* [Personalien.]** Der königliche Regierungs-Baummeister Rudolph in Mewe, zur Zeit bei den Weichselstrom-Regulirungsbauarbeiten beschäftigt, ist zum königlichen Wasser-Bauinspektor ernannt worden. Der Gerichts-Assessor May in Memel ist zum Land-richter in Lyk und der Gerichts-Assessor Schweighöfer in Lyk zum Landrichter daselbst ernannt worden. Den Ober-Postdirektions-Sekretären Schmidke in Königsberg und Bernhagen in Gumbinnen ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

**\* [Erledigte Stellen für Militäranwärter.]** Danzig, Direktion der Gewehrfabrik, Nachwächter, 800 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Neu-stadt (Westpreußen), Magistral, Nachwächter, 360 Mk. jährlich. Oßiek (Ober-Postdirektion Danzig), Post-agentur, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Strassburg (Westpreußen), Kreisaußschuß des Kreises Strassburg (Westpreußen), Assistent, 1200 Mk.

**\* [Grundstückverkauf.]** Das dem Mühlen-besitzer Herrn Karl Preuß gehörige Grundstück in Thiergart hat der Rentier Herr Eduard Zepke daselbst für den Preis von 12,000 Mk. käuflich erworben.

**\* [Von der Weichsel.]** Bei Marienwerder ist die Eisdecke ebenfalls zum Stehen gekommen und es findet dort der Weichseltraject bei Tage und Nacht über die Eisdecke zu Fuß für Personen und leichtere Pädereien statt.

**\* [Fleischpreise.]** Aus den verschiedensten Gegenden der Provinz laufen Meldungen darüber ein, daß die fetten Schweine im Preise gefallen sind. Auch hier läßt sich ein Sinken der Preise für Fettvieh feststellen, weshalb viele Besizer bedauern, erst für den Hausbedarf „ausgeschlachtet“ und die fetten Schweine im Stalle stehen gelassen zu haben. Von den Kon-umenten kann das endliche Sinken der Fleischpreise nur mit Freuden begrüßt werden.

**\* [Unfall.]** Am Mittwoch Nachmittag stürzte der Besizer Bod, ein robuster Mann in den Dreißigern, vom Außern Marienburgerdam auf seiner am Wege nach dem Kalmischwinkel gelegenen Besitzung so un-glücklich auf die Tenne herab, daß er eine schwere innere Verletzung und zwar eine Zerreißung des Lungengewebes erlitt.

**\* [Diebstahl.]** Vom Friedrich-Wilhelmsplatz ver-suchte gestern Abend ein Mann einen Weihnachtsbaum zu stehlen. Er war damit bereits eine Strecke fort, als er den Wächter bemerkte, den Baum eilig fallen ließ und das Hasenpanier ergriff.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**\* Der bekannte Schriftsteller Dr. Paul Lindau** wird am 1. Januar einem Ruße folgen, der aus Amerika an ihn ergangen ist und ihn einige Monate an die neue Welt stellt. Aus diesem Grunde wird Lindau seine Stellung als Theaterkritiker des „Ber-liner Tageblatts“ für die gedachte Zeit niederlegen.

**\* Bern.** 19. Dez. Der Nationalrath wählte im 4. Wahlgange mit 72 gegen 61 St. Bern zum Sige des Landesmuseums. Der Ständerath, welcher Zürich dafür bestimmt hatte, muß sich daher nochmals mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

**\* Petersburg.** 18. Dez. Der Schriftsteller und Chefredakteur des „Regierungsboten“ G. R. Danilowst ist gestorben.

† Die Berliner Kunst- und Verlags-Anstalt vorm. A. u. C. Kaufmann, Berlin N. W. Marienstr. 22, hat dem allgemeinen Interesse, welches die Persönlich-keit des Geheimraths Robert Koch gegenwärtig erregt, Rechnung tragend, wohlgelungene Lichtdruckporträts dieses Wohlthäters der Menschheit hergestellt, die den Photographien nur wenig nachstehen und sich dieser gegenüber durch ihre größere Billigkeit empfehlen. Wir versehen nicht, unsere Leser auf diese Bilder aufmerksam zu machen.

## Aus dem Gerichtssaal.

**\* Berlin.** 19. Dez. Der „Bandwurmdoktor“ Richard Hofmann stand gestern wegen Uebertretung der Medizinal-Polizeiverordnung vor der 96. Ab-theilung des Schöffengerichts. Er sollte Medikamente

verabfolgt haben, die nur in Apotheken festgehalten werden dürfen. Die Thatfache gab der Beschuldigte zu, machte aber eine Anzahl Milderungsgründe für sich geltend. Nach seiner letzten Verurteilung wegen derselben Uebertretung habe er bei Beschaffung der Medikamente einen anderen Modus beobachtet. Er gebe die Mittel nicht mehr selbst ab, sondern ver-schreibe den Bandwurmliebenden ein Rezept, das in der Apotheke angefertigt werde. Eines Tages sei eine Frau zu ihm gekommen, die ihn gebeten habe, die ihr verordneten Medikamente wieder abzu-nehmen, da es ihr unmöglich wäre, dieselben in der verschriebenen Form einzunehmen. Er habe ihre Bitte erfüllt und ihr die Auslagen für die Arznei zurückerstattet. Bald darauf sei eine andere Patientin gekommen, die sich vor Schmerzen wand, dieser habe er die erwähnte Arznei gegeben, aber nur den Selbstkostenpreis dafür berechnet. Der Amtsanwalt entgegnete, daß der betreffende Geheiß-Paragraf einfach das Ueberlassen von derartigen Medikamenten mit Strafe bedroht, nach einer Reichs-gerichts-Entscheidung sei herunter selbst das Verschicken zu verstehen. Er beantrage gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 50 Mark. Der Letztere erklärt, wenn seine Verurtheilung erfolge, so seher sich genöthigt, auch den Dr. Libberg zu denunziren, denn dieser verstoße durch Verabfolgung der Koch'schen Lympe, die jedwefalls ein Geheimmittel sei, ebenfalls gegen das Gesetz. Der Gerichtshof ging auf diese Schluß-folgerung nicht ein, sondern verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

**\* Frankfurt a. M.,** 19. Dez. In dem Prozesse der deutschen Unionbank gegen die liquidirte hiesige Bankfirma B. v. Steiger u. Co. verurtheilte das Oberlandesgericht Steiger wegen Ertheilung falscher Auskünfte zur Schadloshaltung der klägerischen Banf.

**\* Douai,** 19. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte den Anarchisten Vorion, welcher gegen zwei Sicher-heitsagenten Neoolverschüsse abgefeuert und einige Passanten leicht verwundet hatte, zu zehnjähriger Zwangsarbeit.

**\* Paris,** 19. Dez. In der heutigen Verhandlung gegen Gyaud und die Bompard begründete der Professor Viegeois aus Nancy die Ansicht, Gabriele Bompard habe unter dem Einfluß von Suggestion gehandelt. Der Antrag des Vertbeiders der Bom-pard, mit letzterer bezüglich des Hypnotismus öffent-liche Experimente vorzunehmen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt. Der Vertreter der Zivilpartei, Advokat Danet, richtete Namens der Tochter Gouffés bewegliche Worte an die Geschworenen und forderte für beide Angeklagte die gleiche Strafe.

## Vermischtes.

**\* Originelles Geschenk.** Dem jungen J. in Petersburg, dem das Geschick zu einem Erbe von etwa 2,000,000 Rubeln verholfen hat, ließ der nahebe-geburtsstag einer ihm nicht ganz gleichgiltigen Dame über ein originelles Geburtstagsgeschenk nachsinnen. Etwas Alltägliches sollte es nicht sein, und so hat er ihr denn ein kleines, reizendes Profodil zum Geschenke gemacht.

**\* Der „Reichsanzeiger“** meldet: Der Kaiser hat das Patronat über das Royal Sailors Home in Portsmouth übernommen. In Folge dessen er-hielten zwei Räume des Instituts die Namen „Kaiser Wilhelm II.“ und „Gobensollern“. Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Marine sollen künftig jedersert und zu derselben Bedingung Aufnahme finden, wie englische Seeleute.

**\* Dünkirchen,** 19. Dez. Der österreichische Dampfer „Budapest“, von Kiel nach Messina gehend, ist 15 Meilen nördlich von Quessant in Folge eines Lecks untergegangen. Die aus 11 Mann bestehende Schiffbesatzung wurde von einem belgischen Dampfer gerettet.

**Ein Kind mit zwei Köpfen.** In Brunn gebar eine Frau ein Kind (Mädchen) mit zwei vollkommen ausgebildeten Köpfen. Das Kind lebt noch.

## Böse Vorboten.

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unfähiges Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krank-heit sind: Gedankenlos und colaphes Wesen, ziel-loses Plänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Zuchtamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer, geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abwechselnder Ge-schmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gebäch-tnißschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer An-strengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet in Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blick, unter-lausenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlottenden Beinen sieht man die unglück-lichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke giebt es kein besseres Mittel wie die Sanjana-Heilmethode, welche nicht nur kostend frei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwicklung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angiebt, welche zu radikaler Be-seitigung bereits bestehender Krankheitserscheinungen notwendig sind. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn Paul Schworckler zu Leipzig.

